

Postulat

betreffend **Erhalt des Angebots und Weiterentwicklung der Ludotheken der Stadt Winterthur**

eingereicht von: Kathrin Frei Glowatz (Grüne/ AL), Gabriela Stritt (SP), Daniela Roth-Natter (EVP), Cristina Mancuso (FDP)

am: 7. Juli 2025

Anzahl Unterstützende: 32

Geschäftsnummer: 2025.92

Antrag

Der Stadtrat wird eingeladen, das Angebot der Ludotheken stadtweit sicherzustellen und für die Weiterentwicklung und die zukünftige Ausrichtung ein Konzept auszuarbeiten. Dabei sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- a) Der Transformationsprozess wird begleitet;
- b) Es sind verschiedene Organisationsformen zu prüfen (Einbindung in die Stadtverwaltung, Verein etc.);
- c) Die niederschwellige Ausleihe von Spielen- und Spielgeräten stadtweit ist gewährleistet und genügend Lagerraum für Spiele und -Geräte stehen zu Verfügung;
- d) Synergien und Kooperationen mit Schulen, Quartierträgerschaften, Bibliotheken, der alten Kaserne und bestehenden Gruppierungen (Spieletreffs – Jugglux, Brettspielvereinen, Spielkiosk etc.) und anderen Departementen sind geprüft und die entsprechende Vernetzung eingeleitet;
- e) Die Finanzierung des Gesamtangebots ist sichergestellt;

Begründung

Aktuell bestehen in drei Quartieren – Altstadt, Oberwinterthur und Seen Ludotheken. Die restlichen Quartiere haben dieses Angebot nicht. Allerdings besteht in allen Stadtteilen für Familien ein Bedarf an begleiteten niederschwelligen Spielaktivitäten.

Seit der Gründung der Ludotheken hat sich die Gesellschaft verändert und insbesondere die Digitalisierung hat im Bereich von Ausleihen und günstigem Erwerb, auch von Spielen, neue Möglichkeiten geschaffen. Zudem haben sich auch städtische Angebote wie beispielsweise die Bibliotheken von klassischen «Leibüchereien» zu Häuser des Lernens gewandelt.

Die Stadt Winterthur will ab Mitte 2026 nur noch eine Ludothek unterstützen – die beiden anderen müssten gezwungenermassen schliessen (vgl. Landbote, 20.6.25, Tages-Anzeiger, 15.5.25; WNTI.ch, 16.5.25). Die geplante Schliessung von zwei der drei städtischen Ludotheken hat in der Bevölkerung aktiven Widerstand ausgelöst. Innerhalb kurzer Zeit wurden in einer Petition über 5'000 Unterschriften gesammelt.

Die drei Ludotheken haben in ihrem Angebot über 6000 Artikel und leisteten in den letzten 35 Jahren einen nachweisbaren Beitrag zur frühkindlichen Bildung, sozialen Integration so-

wie niederschweligen Quartierarbeit in einzelnen Quartieren. 2017 sind die Winterthurer Ludotheken mit dem Jugendpreis ausgezeichnet worden. Dies ist nur dank unzähliger Stunden Freiwilligenarbeit der 40 Mitarbeitenden zu sehr tiefen Kosten möglich.

Die Ludotheken arbeiten regelmässig mit den Schulen zusammen, organisieren Spielabende und -feste, sind niederschwellige, generationenverbindende Bildungs- und Begegnungsorte und bereichern ihre Quartiere damit ungeheuer. Das ist sehr viel „Wir“ und darf unter keinen Umständen weggelassen werden.

Spielen ist in der Bildung ein wesentlicher Faktor und in einer digitalisierten Welt, wo Schüler:innen und Schüler bei der Frage nach Spielen nur noch mit „gamen“ antworten, kann der Wert physischen Miteinander-Spielens nicht überschätzt werden.

Im Lehrplan 21 ist das Spielen ein wichtiger Bestandteil, insbesondere im 1. Zyklus (Kindergarten und 1./2. Klasse). Es wird als zentrales Lernfeld betrachtet, das soziale, emotionale und kognitive Prozesse fördert. Der Lehrplan 21 sieht vor, dass Kinder im Bereich "Spielen" lernen, Spiele zu spielen, weiterzuentwickeln und zu erfinden, sowie technische und taktische Handlungsmuster in Sportspielen anzuwenden.

Für die Kulturstadt Winterthur mit dem Ziel, das UNICEF-Zertifikat "Kinderfreundliche Gemeinde" zu erlangen, ist es zentral, solche Infrastruktur zu erhalten. Sparbemühungen in Ehren, jeder Franken jedoch, der heute in die psychische Gesundheit von Jugendlichen investiert wird, ist langfristig mehrfach eingespartes Sozialkostengeld.

Winterthur verfügt stadtweit und folglich auch für die Quartierarbeit über beschränkte Mittel. Aktuell werden 35% der Fördermittel «Quartierleben» für die Ludotheken, insbesondere die Mieten, aufgewendet. Dies ist ein hoher Betrag, wenn man bedenkt, dass die anderen Angebote der Quartiervereine und -Trägerschaften, welche ebenfalls grösstenteils von Freiwilligen betrieben werden, der Gesamtbevölkerung zugutekommen. So werden beispielsweise Partizipationsprozesse in Quartieren unterstützt und eine Vielfalt von Aktivitäten (Quartierfeste, kleine und grössere Projekte), welche das Zusammenleben in den Quartieren und stadtweit fördern.

Der Bedarf am Angebot der Ludotheken ist unbestritten und soll weiterhin zu Verfügung gestellt werden. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen soll ein Transformationsprozess eingeleitet werden, welcher an die heutigen Begebenheiten angepasst ist, eine Weiterentwicklung unterstützt, die Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten und die Integration in bestehenden Projekten prüft und sicherstellt, dass das begleitete Spielen und die niederschwellige Ausleihe der bisherigen Spiele- und Spielgeräte weiterhin gesichert bleiben.

Vorstoss-Rückseite Nr. 2025.92

eingesehen:	Unterstützende (X):	eingesehen:	Unterstützende (X):		
√	C. Brunel (SP)	X	√	Ph. Angele (SVP)	
--	S. Gfeller (SP)		√	Ch. Della Sega (SVP)	
√	M. Gnesa (SP)	X	--	J. Ehrbar (SVP)	
√	Th. Gschwind (SP)	X	√	G. Gisler-Burri (SVP)	
√	K. Hager (SP)	X	√	M. Graf (SVP)	
√	B. Helbling-Wehrli (SP)	X	√	M. Gross (SVP)	
√	L. Jacot-Descombes (SP)	X	√	St. Gubler (SVP)	
--	R. Keller (SP)		√	Ch. Hartmann (SVP)	
√	F. Künzler (SP)	X	√	M. Wäckerlin (SVP)	
√	L. Merz (SP)	X			
√	M. Sorgo (SP)	X	√	J. Fehr (FDP)	X
√	O. Staub (SP)	X	√	F. Helg (FDP)	X
√	M. Steiner (SP)	X	√	R. Heuberger (FDP)	X
√	G. Stritt (SP)		√	Ch. Maier (FDP)	X
√	Ph. Weber (SP)	X	√	C. Mancuso Cabello (FDP)	
			√	R. Perroulaz (FDP)	X
√	A. Büeler (Grüne)	X	√	D. Romay Ogando (FDP)	X
√	R. Diener (Grüne)	X	√	R. Tobler (FDP)	X
√	K. Frei Glowatz (Grüne)		--	D. Zwahlen (FDP)	
√	C. Hertli-Wanner (Grüne)	X			
√	B. Kellerhals Vogel (Grüne)	X	√	N. Ernst (GLP)	
√	M. Lischer (Grüne)	X	√	J. Guddal (GLP)	
√	J. Praetorius (Grüne)	X	√	N. Holderegger (GLP)	
√	M. Zundel (Grüne)	X	√	S. Kocher (GLP)	
√	M.P. Bachmann (AL)	X	√	M. Nater (GLP)	
√	R. Hugentobler (AL)		√	B. Oeschger (GLP)	
			√	L. Rupper (GLP)	
--	F. Kramer-Schwob (EVP)		√	A. Steiner (GLP)	
√	D. Rohner (EVP)	X			
√	D. Roth-Nater (EVP)		√	A. Geering (Die Mitte)	X
√	A. Würzer (EVP)	X	√	I. Kuster (Die Mitte)	X
			√	K. Vogel (Die Mitte)	
			√	A. Zuraikat (Die Mitte)	X
			--	S. Gonçalves (EDU)	